

Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten nimmt weiter zu

- **Gewerkschaft der Polizei (GdP) ist alarmiert +++ Landesvorsitzender Torsten Jäger: „Polizei darf mit dem Problem nicht alleingelassen werden!“**
- **Landespolizeidirektor Michael Wilksen: „Gegen hinterhältige und heimtückische Anschläge gibt es für eine bürgerorientierte Polizei keine echte Strategie!“**

Kiel – Es sind alarmierende Zahlen, die die Gewerkschaft der Polizei aktuell erreichen. Nach Auskunft des schleswig-holsteinischen Innenministeriums auf eine „Kleine Anfrage des FDP-Landtagsabgeordneten Jörg Hansen (FDP)“ zur Entwicklung der Gewalt gegen Einsatzkräfte haben die Aggressionsdelikte gegen Polizistinnen und Polizisten nach wie vor einen erschreckend hohen Stand.

So waren es 1.234 Widerstandshandlungen und tätliche Angriffe gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte, die in den vergangenen zwölf Monaten registriert worden waren. In den Jahren 2020 und 2019 wurden 1.280 beziehungsweise 1.180 Delikte gegen polizeiliche Einsatzkräfte erfasst. In 101 Fällen waren die Verdächtigen bei den Taten in 2021 minderjährig. In 734 Fällen hätten sie laut Statistik unter Alkoholeinfluss gestanden.

Besonders Kummer macht der GdP auch die Menge der im vergangenen Jahr verletzten Einsatzkräfte. Laut Innenministerium hat die Zahl der bei Widerstandshandlungen verletzten Beamten merklich zugenommen. Sie liegt mit 478 Polizeibeamtinnen und -beamten im Jahr 2021 deutlich höher als die in den beiden Jahren zuvor (2020 = 438 Beamte/2019 = 396). Die Angriffe ereigneten sich im überwiegenden Teil beim „normalen“ Polizeidienst wie Präsenzstreifen, Kontrollen, Familienstreitigkeiten, aber auch bei Festnahmen und Durchsuchungen.

„Diese Entwicklung der Gewaltzunahme gegen Polizistinnen und Polizisten bereitet uns mächtige Sorgen. Insbesondere auch, weil sich die Situation zusehends verschärft“, so Torsten Jäger nachdenklich. Er vermutet auch einen Zusammenhang mit der Coronapandemie. „Die Stimmung in der Gesellschaft ist aufgeheizt. Das Misstrauen gegen den Staat wächst.



Fotos: Thomas Gründemann

Dies bekommen insbesondere die Polizistinnen und Polizisten auf der Straße zu spüren, weil sie in ihren Uniformen den Staat repräsentieren“, unterstreicht Jäger. Die Tötungsdelikte an den beiden Kollegen in Rheinland-Pfalz seien ein krasser, schmerzvoller und vor allem trauriger Beleg dafür, dass die Gefahr ständiger Wegbegleiter der Polizistinnen und Polizisten im Streifen-, Einsatz- und Ermittlungsdienst sei. In den vergangenen Jahren seien in der Landespolizei unterschiedlichste und anerkennenswerte Anstrengungen unternommen worden, um die Beamten in der Aus- und Fortbildung auf die unterschiedlichsten Einsatzsituationen vorzubereiten. „Aber die Gefahren bleiben dennoch vielfältig und seien oft nicht vorhersehbar oder erkennbar, auch dies macht die Besonderheit des Polizeiberufes aus“, unterstreicht der GdP-Landesvorsitzende. Die Polizeibeamtinnen und -beamten dürften als Repräsentanten des Staates mit der gegen sie gerichteten Gewalt nicht alleingelassen werden. „Es ist ein gesamtgesellschaftliches Problem“, konstatiert Torsten Jäger.

Wie die Anfrage weiter hervorbrachte, habe es sich bei 101 Verdächtigen um Minderjährige gehandelt. Ebenfalls ein Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr. Zur Sorge

des FDP-Abgeordneten Jörg Hansen: „Diese Entwicklung müssen wir unbedingt stoppen, Wir müssen jetzt genau hinschauen, wo die Ursachen dieser Entwicklung liegen und sie beheben“, so Hansen.

Bedingt durch Corona sei die Präventionsarbeit eingeschränkt worden. „Dabei ist sie vor allem für jüngere Altersgruppen wichtig und muss trotz der Einschränkungen durch Corona intensiviert werden, unterstrich der ehemalige Lübecker Polizeibeamte. Der direkte Kontakt und die direkte Ansprache seien wichtig, um Respekt und Verständnis für die Polizeiarbeit zu erhalten. Es seien mehr Polizistinnen und Polizisten nötig, ergänzte Hansen.

Landespolizeidirektor Michael Wilksen betroffen



Spürbar beeindruckt von der registrierten Zunahme der Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten in Schleswig-Holstein und vor allem von den Geschehnissen in Rheinland-Pfalz zeigte sich auch Landespolizeidirektor Michael Wilksen. Auf Anfrage der GdP sagte Michael Wilksen: Die leider wieder erschreckend hohen Zahlen der Widerstandshandlungen und tätlichen Angrif-



Jörg Hansen (FDP) initiierte die Kleine Anfrage.

Foto: Gründemann

fe gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte sowie der von Verletzungen meiner Kolleginnen und Kollegen seien besorgniserregend und alarmierend. Trotz guter Schulungen und einer optimalen Schutzausstattung befindet sich diese Entwicklung auf einem zu hohen Niveau. „Eine Polizei kann ihre Rolle als Bürgerpolizei nur wahrnehmen, wenn sie von der Bevölkerung als solche auch akzeptiert und angenommen wird. Eine Entfremdung oder Distanzierung wäre fatal für unseren demokratischen Rechtsstaat. Die Polizei ist nicht der Feind und darf es auch nie werden. Deshalb müssen Gewalttaten gegen Polizeikräfte klar und eindeutig benannt und durch alle gesellschaftlichen Kreise als nicht hinnehmbar und Über-

schreitung einer Grenzlinie deklariert werden“, stellt der Landespolizeidirektor fest.

Tötungen der Kollegin und des Kollegen machen traurig und fassungslos.

Zu den furchtbaren Geschehnissen in Rheinland-Pfalz erklärte Wilksen: Die Tötungen der Kollegin und des Kollegen machen mich traurig und fassungslos. Meine Gedanken sind bei den Angehörigen der beiden getöteten Menschen. Wir wissen, dass jeder Routineeinsatz schlagartig und völlig überraschend von einer Sekunde zur anderen in eine lebensbedrohliche Situation umschlagen kann. Diese besondere Gefährlichkeit macht unseren Beruf aus und ist uns auch bekannt“, erklärt der ranghöchste schleswig-holsteinische Polizist. Die konkrete Tat

löse aber Entsetzen, ein Innehalten sowie eine große Solidaritätswelle innerhalb der Polizeien der Länder und des Bundes aus. Er habe dem Inspekteur der Landespolizei in Rheinland-Pfalz im Namen der schleswig-holsteinischen Polizei sein Beileid und die Anteilnahme ausgesprochen, unterstreicht Michael Wilksen. Trauerflor an den Streifenwagen sei von ihm bis zum Tag der Beerdigung für die Landespolizei angeordnet worden. „Wir wissen leider auch, dass es gegen hinterhältige und heimtückische Anschläge keine echte Strategie für eine bürgerorientierte Polizei gibt. Deshalb sind solche sinnlosen Taten nicht zu begreifen und nur schwer zu ertragen“, so der Landespolizeidirektor.

Text/Bilder: Thomas Gründemann

„Papa ist nun ein Stern ...“

Diesen Satz sagte Laura, als wir im letzten Jahr nach kurzer schwerer Krankheit von ihrem Papa und meinem Ehemann Björn Abschied nehmen mussten. Diese Situation verursachte hier nicht nur Chaos und Hilflosigkeit, sondern auch Existenz- und Zukunftsängste.

Nachdem unsere Situation im Land bekannt wurde, erhielten wir von Ihnen und Euch neben unzähligen Grüßen und Beileidsbekundungen auch eine große finanzielle Rücklage, die für Dominik, Laura und Emely angelegt wurde.

Diese Welle an Anteilnahme, der bundesweite Zuspruch und vor allem die großzügigen Spenden haben uns überwältigt und sehr gerührt.

Da ich viele von Ihnen und Euch gar nicht persönlich kenne und leider auch nicht jedem persönlich DANKE sagen kann, wähle ich diesen eher unpersönlichen Weg.

DANKE!!!!!! Auch im Namen von Dominik, Laura und Emely für die großzügige Hilfe, die uns zum Teil noch immer erreicht.

Wir hoffen, dass wir irgendwann wieder Normalität und Zuversicht finden werden und verbleiben bis dahin mit den besten Wünschen für Sie und Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen!

VIELEN DANK!!!

Sandy Tietjens, Polizeidirektion Kiel

DP – Deutsche Polizei
Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (0431) 17091
Telefax (0431) 17092
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Thomas Gründemann (V.i.S.d.P.)
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (0431) 1709-1
gdp-schleswig-holstein@gdp.de



Weitere Herausforderung für die Landespolizei

G7-Außenministertreffen in Weissenhäuser Strand

Die Bundesrepublik Deutschland hat seit dem 1. Januar 2022 den Vorsitz in der G7 und ist damit Gastgeber des jährlichen Treffens der Staats- und Regierungschefs der sogenannten „Gruppe der Sieben“ Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, USA und Kanada. Auch die Europäische Union ist bei allen Treffen vertreten. Weitere Repräsentanten befreundeter Staaten werden eingeladen.

Zur Vorbereitung des Gipfeltreffens vom 26. bis 28. Juni 2022 im bayrischen Elmau ist ein Außenministertreffen geplant, zu dem die Bundesaußenministerin Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen) offenbar die Landesregierung in Schleswig-Holstein gebeten hat, diese Zusammenkunft internationaler Politiker zu organisieren. Das Ferienressort Weissenhäuser Strand

ist als Tagungsstandort auserkoren. Aus Sicherheitsgründen dürfte ein weitaus größerer Kräftebedarf als beim Außenministertreffen 2015 in Lübeck notwendig sein. Damals waren zirka 3.500 Kräfte im Einsatz.

Seit dem Jahreswechsel bereitet sich die Landespolizei intensiv auf dieses Einsatzgeschehen vor. Die Zeit ist knapp. Bereits aktuell sind die Kolleginnen und Kollegen durch das Versammlungsgeschehen gegen die Coronapolitik in einer Dauerbelastungsschleife. Absehbar ist eine sogenannte Landeslage, bei der alle Ämter und Behörden der Landespolizei intensiv eingebunden sind. Ein Vorbereitungsstab ist eingerichtet. Auch die Personalräte der Landespolizei sind und werden intensiv in die Planungen eingebunden. Eine Urlaubssperre soll es nach jetzigem Stand nicht geben. Viele Tausend Hotelzimmer müssen für angemessene Übernachtungsmöglichkeiten der Einsatzkräfte gefunden und reserviert werden. Die Anfahrtswege in die unterschiedlichen Einsatzorte dürfen dabei nur so lang werden, dass



G7 2022



die Arbeitszeitvorschriften in einem Schichtwechselsystem eingehalten werden können.

Das Land Schleswig-Holstein übernimmt eine große staatspolitische Verantwortung. Die Landespolizei wird in höchster Eile und hoher Professionalität für eine erfolgreiche Umsetzung dieser Verantwortung den Einsatz vorbereiten und bewältigen. Kolleginnen und Kollegen aus Schleswig-Holstein werden mit Unterstützung von Einsatzkräften aus anderen Bundesländern und der Bundespolizei strapazierende Tage erleben. Überstundenberge werden sich anhäufen.

Auch dürfte in einer ohnehin aufgeladenen gesellschaftlichen Situation mit Gegendemonstrationen zu rechnen sein. Nach dem Einsatz stehen die Kieler Woche und die Einsatzunterstützung in Elmau bevor.

Absehbar wird die schleswig-holsteinische Finanzministerin viel Geld in die Hand nehmen müssen. Geld, von dem die Grüne Monika Heinold, gebetsmühlenartig betont, dass es eigentlich nicht da sei.

Als GdP erwarten wir, dass die Kosten letztendlich aus dem Bundeshaushalt finanziert werden. Auch bei der landesinternen Haushaltsplanung darf der Personal- und Sachhaushalt der Landespolizei nicht in Schieflage geraten.

Die hohen Millionensummen an zusätzlichen Kosten für Logistik, Technik und Einsatzpersonal sind durch zusätzliche Haushaltsmittel außerhalb des bisherigen Polizeihaushaltes zu finanzieren, sie sind schlicht nicht eingeplant gewesen. Der Einsatz bedeutet für unsere Kolleginnen und Kollegen, die sich schon jetzt im Coronadauerstress befinden, eine hohe Belastung.

Es wäre nicht hinnehmbar, wenn notwendige Haushaltsmittel für Sachausrüstungen, Fahrzeugausstattung, Arbeits-, Gesundheitsschutz sowie personelle, strukturelle Entwicklungen und Anpassungen durch diesen Einsatz ins Hintertreffen geraten, verzögert und gar verhindert werden. Darauf wird die Gewerkschaft der Polizei kritische Blicke richten.

Wir bereiten uns ebenfalls auf die Tage in und um Weissenhaus vor, haben eine Vorbereitungsarbeitsgruppe unter Leitung von Jörn Löwenstrom eingerichtet und eine Unterkunft in Veranstaltungsnähe gebucht. Es wird größte Anstrengungen geben, eine angemessene Einsatzbetreuung durch die GdP auf die Beine zu stellen.

Wir haben ein unerschütterliches Vertrauen in die Polizeiführung und unsere vielen Kolleginnen und Kollegen in den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen, dass sie den Mammut-einsatz erfolgreich meistern. Das alles begleitet von personalrätlicher Kompetenz.

Mal sehen, ob hinterher wieder erfragt wird, woher denn nur die vielen Überstunden der Kolleginnen und Kollegen in der Landespolizei kommen.

Nach der Wahl im Mai wird sich eine neue Landesregierung mit den Belastungen im Polizeidienst und vor allem auch mit der Umsetzung eines absolut notwendigen weiteren Personalaufbaus in der Landespolizei zu beschäftigen haben. Die GdP hat dazu in dem stimmig beim Travemünder Delegiertentag im November 2021 beschlossenen Leitantrag „Wie viel und welche Polizei für Schleswig-Holstein“ ganz konkrete Vorschläge unterbreitet.

Torsten Jäger

**Achtung!**

Die Frauengruppe bietet ein Frauenseminar „Work-Life-Balance“ vom 24.10. – 28.10.22 in der Akademie Meer/Klapphotel Sylt an. Vollpension!
Bei 16 Teilnehmern 310 Euro/TN für GdP-Mitgliederinnen, 410 Euro für Nichtmitglieder der Gewerkschaft. Anmeldeschluss: 24.06.22. Weitere Informationen in der April-Ausgabe.

Seniorensseminar vom 25. bis 27. Juli 2022 im Martinshaus Rendsburg direkt am Kanal

Nach einem Jahr Pause führen wir wieder ein Seniorensseminar durch. Idyllisch gelegen direkt am Nord-Ostsee-Kanal im Rendsburger Martinshaus haben wir für euch ein interessantes Programm ausgearbeitet. Von Informationen über Verbraucherrechte über neues auf dem Gebiet des Straßenverkehrs und über die Geschichte

des Nord-Ostsee-Kanals gibt es auch Hilfe durch ein „Denktraining“ und aktuelles aus dem Landesbezirk. Außerdem werden wir die Kunstaussstellung „Nord Art“ besuchen. Am ersten Abend bieten wir für Interessierte an, nach dem Abendessen zum Bowling zu gehen (auf eigene Kosten). Am zweiten Abend wird es ein gemütliches

Beisammensein geben. Unterbringung im Einzelzimmer, Paare können Doppelzimmer bewohnen. Für Mitglieder der Seniorengruppen wird ein Eigenanteil von 60 € erhoben, der (Ehe-)Partner kann mitkommen, das kostet 140 €. Anmeldungen bitte an Dorith.schulz@gdp.de oder Tel. 0431-122.1015. ■



Wiedergewählt: Klaus Schlie und Karl-Hermann Rehr

HILFS- UND UNTERSTÜTZUNGSFONDS FÜR POLIZEIBESCHÄFTIGTE UND DEREN FAMILIEN IN NOT

Seit 21 Jahren an der Seite von verletzten Polizisten

Mitgliederversammlung beim Hilfs- und Unterstützungsfonds (HUPF): Klaus Schlie bleibt vorerst Vorsitzender

Kiel – Klaus Schlie bleibt Vorsitzender des Hilfs- und Unterstützungsfonds für im Dienst verletzte Polizeibeschäftigte und deren Familien in Not (HUPF). Bei der Mitgliederversammlung Ende Januar im Landeshaus wurde dem 67-Jährigen erneut das Vertrauen ausgesprochen.

Die Mitgliederversammlung hätte turnusmäßig im vergangenen Jahr stattfinden sollen, hatte jedoch aufgrund der Pandemie verschoben werden müssen.

Vor seiner Wiederwahl hatte Schlie gemeinsam mit Schatzmeister Karl-Hermann Rehr Bilanz gezogen. Dabei rief der HUPF-Vorsitzende die rund zwei Dutzend Zuwendungen, die seit 2019 vergeben wurden, in Erinnerung. Damit wurden Polizistinnen und Polizisten bedacht, die überwiegend aufgrund von Gewalttaten im Dienst verletzt wurden. Schlie zeigte sich betroffen: „Es ist immer wieder erschütternd, welcher Aggressivität und Brutalität Polizisten bei ihrem Dienst rund um die Uhr ausgesetzt sind und sich dennoch weiter als Bürgerpolizei verstehen. Das verdient Hochachtung“, so der Landtagspräsident.

Bei den Zuwendungen handelt es sich in der Regel um Kur- und Betreuungsmaßnahmen für die betroffenen Polizistinnen und Polizisten sowie ihren Familien. Klaus Schlie, seit 2013 als Nachfolger des ehemaligen Landespolizeidirektors und Ehrenvorsitzenden Wolfgang Pistol im Amt, hatte vor seiner Wiederwahl erklärt, das Ehrenamt als HUPF-Vorsitzender mit Blick auf seinen im Sommer bevorstehenden Rückzug aus der Politik nur ausüben

zu wollen, bis ein geeigneter Nachfolger oder Nachfolgerin für ihn gefunden werde. Als stellvertretende Vorsitzende wur-

den Dr. Bernd Buchholz und Jörg Hansen gewählt. Lothar Hay hatte aus persönlichen Gründen auf eine Wiederwahl verzichtet. Schlie dankte dem ehemaligen Innenminister für seine ehrenamtliche Tätigkeit im Verein.

Dagegen bleibt Karl-Hermann Rehr für vier weitere Jahre Schatzmeister. Rehr ist Gründungsmitglied des 2001 auf Initiative der Gewerkschaft der Polizei ins Leben gerufenen Hilfsfonds. Als Schriftführer erfuhr auch der Polizeidirektor im Ruhestand Uwe Müller eine Bestätigung durch die Mitglieder.

Texte/Foto:
Thomas Gründemann

Informationen zum HUPF

Der Hilfs- und Unterstützungsfonds für Polizeibeschäftigte und deren Familien in Not e.V. ist eine gemeinnützige Einrichtung, die es sich seit dem Jahre 2001 zur Aufgabe gemacht hat, im Dienst schwerverletzten oder gar getöteten Polizeibeamten bzw. deren Angehörigen und Familien in ihrer schwierigen Situation mit einer Zuwendung, die den speziellen Verhältnissen angemessen ist, unter die Arme zu greifen.

Der Hilfs- und Unterstützungsfonds der Polizei hat seit Bestehen in über 200 Fällen bei Polizeibeamtinnen und -beamten, die bei Einsätzen Opfer von gewalttätigen Angriffen wurden und sich dabei schwere Verletzungen zugezogen hatten, Unterstützung durch Zuwendungen geleistet. Dabei wurden Zuwendungen in Höhe von ca. 250.000 Euro ausgekehrt. Der Vorsitzende des Hilfs- und Unterstützungsfonds der Polizei, Klaus Schlie: „Wir sind uns darüber im Klaren, dass diese Unterstützung weder eine Verarbeitung der Erlebnisse noch eine Wiedergutmachung darstellen kann. Sie ist aber ein Zeichen gesellschaftlicher Solidarität.“ Die Vorfälle ereigneten sich im überwiegenden Teil bei dem „normalen“ Polizeidienst wie Präsenzstreifen, Familienstreitigkeiten, aber auch bei Festnahmen und Durchsuchungen. Der Hilfsfonds arbeitet rein ehrenamtlich; Vorstandsmitglieder sind Landtagspräsident Klaus Schlie, Minister Dr. Bernd Buchholz, der Landtagsabgeordnete Jörg Hansen sowie Uwe Müller, früherer Polizeidirektor im Landespolizeiamt, und Karl-Hermann Rehr, Landesgeschäftsführer der GdP Schleswig-Holstein a. D. Der Hilfsfonds verfügt ausschließlich über Spenden und Zuwendungen von Bürgerinnen und Bürgern, die sich der Arbeit der Polizei verpflichtet fühlen, sowie über einige Bußgelder von Staatsanwaltschaften und Gerichten.

Die Kontoverbindung des Hilfs- und Unterstützungsfonds lautet:
PSD Bank Kiel eG; IBAN: DE47 2109 0900 2902 9836 00; BIC: GENODEF1P11



INTERVIEW

„Qualitrain“ und „Hansefit“ im Angebot

Infos zu GdP-Fitness-Anbietern

Kiel – Seit Februar 2022 arbeitet die GdP in Schleswig-Holstein mit zwei Firmen-Fitness-Anbietern zusammen. Somit erschließt sich für unsere Mitglieder ein weiterer toller Vorteil, der natürlich exklusiv an eine GdP-Mitgliedschaft gebunden ist. Doch wer sind die Anbieter „Qualitrain“ und „Hansefit“, und welchen Mehrwert bieten diese für uns? Dazu sprach Landesgeschäftsführerin Susanne Rieckhof mit unserem Stellvertretenden Landesvorsitzenden Sven Neumann.

In der Vergangenheit haben wir ja auch schon Kooperationen mit anderen Fitnessstudios geschlossen. Unter anderem arbeiten wir mit Mrs. Sporty, 4 Fun Fitness, FitX, Mc Fit und John Reed Fitness zusammen. Wie unterscheiden sich diese Angebote?

Sven: Mit Qualitrain und Hansefit haben wir nun die Möglichkeit, mit der Mitgliedschaft bei nur einem Anbieter in vielen verschiedenen Studios und Fitnesseinrichtungen deutschlandweit zu trainieren.

Über 5.000 Einrichtungen sind unter einem Dach zusammengefasst und für einen monatlichen Beitrag von 49,90 Euro können all diese Sportangebote genutzt werden.

Ich arbeite in Kiel und kann dort in eines der vielen Studios gehen. Ich wohne jedoch in Gettorf und kann dort das nächste Studio nutzen. Ich bin auf einem Lehrgang in Eutin und kann dort auch die Einrichtungen nutzen. Immer zum Preis von 49,90 Euro monatlich. Einzige Bedingung ist, dass die jeweiligen Einrichtungen mit Qualitrain oder Hansefit zusammenarbeiten.

Woher weiß ich denn, welche Einrichtungen dabei sind?

Sven: Auf den jeweiligen Homepages der Anbieter kann jeder genau für seinen Bereich herausfiltern, welche Einrichtungen in seinem Umkreis gelistet sind.

Gibt es noch einen weiteren Mehrwert dieser Kooperation?

Sven: Ja! Ich kann heute in die Athletenschmiede gehen und mich dort auspowern, morgen gehe ich in das Schwimmbad und ziehe meine ruhigen Bahnen, übermorgen mache ich ein ganz anderes Training oder spiele eine Runde Minigolf.

Was ist denn die Grundidee hinter diesen Angeboten?

Sven: Grundsätzlich sollen unsere Kolleginnen und Kollegen zum Sport motiviert werden. Wer regelmäßig Sport macht, ist gesünder und somit natürlich auch belastbarer im täglichen Dienst. Die Anbieter wenden sich somit an Firmen, die ihre Mitarbeiter so zum Sport motivieren können. Große Firmen bezuschussen den Monatsbeitrag von 49,90 Euro zusätzlich, sodass es für diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch günstiger wird, das Angebot von Qualitrain und Hansefit zu nutzen. Als GdP können wir als gemeinnütziger Verein natürlich keinen Zuschuss gewähren. Aber wir ermöglichen den Zugang.

Leider unterstützt die Landesregierung für ihre Angestellten und Beamten ein solches Angebot nicht.

Warum arbeitet die GdP mit zwei Anbietern zusammen?

Sven: Wir wollten unseren Mitgliedern die größtmögliche Flexibilität bieten. In Kiel ist vielleicht der eine Anbieter stärker als der andere. Das sieht in Flensburg oder Lübeck und erst recht in der Fläche Schleswig-Holsteins aber schon wieder ganz anders aus. Daher kann jeder selbst entscheiden, welches Angebot am besten passt. Einige Sporteinrichtungen sind sogar bei beiden Anbietern im Portfolio.

Außerdem arbeiten wir mit Hansefit exklusiv zusammen. Wir sind die einzige Gewerkschaft, die eine solche Kooperation anbieten kann. Deutschlandweit.

Und was hat die GdP davon?

Sven: Uns geht es um zufriedene glückliche Mitglieder. Da müssen wir uns als größ-

te Polizeigewerkschaft auch um scheinbare Randthemen wie Sport in der Freizeit kümmern, denn das bewegt die Menschen. Tatsächlich kam die Anregung, mit den Firmen-Fitness-Anbietern zu kooperieren, aus der Mitgliedschaft. Wir sind immer für solche Anregungen und Verbesserungsvorschläge dankbar und kümmern uns um die Belange unserer Mitglieder.

Wie kann ich mich denn anmelden?

Sven: Sowohl auf unserer Homepage als auch bei Facebook und Instagram findest Du die Zugangsmöglichkeiten. Oder ihr nutzt ganz einfach den QR-Code, der unter diesem Artikel abgedruckt ist. So kommt Ihr ganz einfach zur Registrierung.

Und wie lange binde ich mich an den jeweiligen Anbieter?

Sven: Der Vertrag läuft immer einen Monat und kann dann beendet werden. Somit gibt es keine langfristige Bindung an einen Anbieter.

Kommen noch weitere Kosten auf mich zu?

Sven: Die Anbieter erheben zusätzlich eine Einweisungsgebühr. Diese beträgt einmalig 44 Euro, und dazu kommt noch eine einmalige Kartengebühr von 15 Euro.

Wie und wo kann ich den Vertrag kündigen?

Sven: Du schließt den Vertrag direkt mit den Anbietern. Daher musst Du den Vertrag auch direkt bei den Anbietern wieder kündigen.

Wirst du selbst das Angebot in Anspruch nehmen?

Sven: Auf jeden Fall!

Danke für das Gespräch.

Mein Schiff.

Eine Klasse für mich.



URLAUB VORAUSS.

Kanaren mit Madeira III

Gran Canaria bis Mallorca

Mein Schiff 4

20.11.2022

7 Nächte • Innenkabine C
ab/bis Gran Canaria

ab

999 €**

Mein Schiff 2

23.04.2023

7 Nächte • Innenkabine C
ab Gran Canaria / bis Mallorca

ab

979 €**

PREMIUM ALLES INKLUSIVE*

HIER
ATTRAKTIVE
ANGEBOTE
SICHERN



PSW Reisen

Kiel

Tel: 0431 - 170 93

Mail: psw-reisen.kiel@t-online.de

Lübeck

Tel: 0451 - 50 21 736

Mail: psw-reisen.luebeck@t-online.de



* Im Reisepreis enthalten sind ganztägig in den meisten Bars und Restaurants ein vielfältiges kulinarisches Angebot und Markengetränke in Premium-Qualität sowie Zutritt zum Bereich SPA & Sport, Entertainment und Kinderbetreuung.

** Preis p. P. im PRO-Tarif bei 2er-Belegung einer Innenkabine mit Frühbucherermäßigung, An-/Abreise nach Verfügbarkeit zubuchbar.

TUI Cruises GmbH · Heidenkampsweg 58 · 20097 Hamburg · Deutschland
Stand: 01/2022



RÜCKBLICK JANUAR

Happy New Year und herzlich willkommen im Jahr 2022! Ich wünsche allen ein erfolgreiches, gesundes und glückliches Jahr 2022! Mögen eure Wünsche und Träume wahr, eure Ziele erreicht und eure Vorsätze gehalten werden. Vor allen Dingen freue ich mich, wenn wir es hoffentlich bald endlich geschafft haben werden, mit Corona zu leben ohne die zahlreichen Einschränkungen, Ängste und Sorgen. Ein paar Tage frei zum Jahresbeginn tun sehr gut, um ausgeruht und erholt ins neue Jahr zu starten. Auf der Geschäftsstelle warten ein Glücksklee und ein Marzipanschweinchen auf mich.

6. Januar

Der Geschäftsführende Landesvorstand kommt zu einer Sondersitzung per Video zusammen. Über den Jahreswechsel haben sich einige Dinge angesammelt, die es zu besprechen gilt. Vor allem muss beschlossen werden, ob wir neben der Kooperation mit Qualitrain eine weitere zusätzliche eingehen mit Hansefit (siehe auch das Interview mit dem Stellvertretenden Landesvorsitzenden Sven Neumann in diesem Heft). Letztlich haben wir uns dafür entschieden, denn nur so können wir unseren Mitgliedern das größtmögliche Sportangebot unterbreiten. Viele von euch haben den ganzen Januar hindurch Fragen dazu, auch viele aus den angrenzenden Landesbezirken gucken neidvoll auf die Möglichkeiten für schleswig-holsteinische GdP-Mitglieder.

Damit hat der Landesbezirk ein superbreites Sportangebot: 4 Fun Fitness, Mrs. Sporty, FitX, John Reed und MC Fit bieten Mitgliedervorteile. Weitere Kooperationen sind in Vorbereitung (Meridian Spa Kiel, Vitarium Altenholz). Jetzt diese beiden Firmen-Fitness-Anbieter ...

Auch ich werde mich zum Ende dieses Jahres, wenn mein normaler Jahresvertrag abtrainiert ist, gern bei einem der beiden Firmen-Fitness-Anbieter anmelden und trainieren.

11.–16. Januar

Mein Kollege aus Bayern, Alexander Bäschek, kommt für eine Woche zu uns in den Norden, um einen neuen Server zu installieren und einen weiteren mobilen Platz einzurichten. Nun können drei Kollegen der Ge-

schäftsstelle auch hin und wieder zu Hause arbeiten. Der technische Fortschritt kommt langsam auch bei uns an. ;-) Leider habe ich vergessen, ein Foto von Alex und mir zu machen. Wir sind ihm aber sehr dankbar für seine Arbeit.

Videokonferenzen sind wieder in vollem Gange: AGen zur Vorbereitung einer Veranstaltung zum Thema Kinderpornografie und zur Planung der Personalratswahlen 2023 finden statt.



Foto: Susanne Rieckhof

17. Januar

Wieder eine GLV-Sitzung mit zahlreichen Themen, leider erneut digital. Wir begrüßen meinen Vorgänger Kalle Rehr in unserer Mitte. Er informiert uns über die neuesten Entwicklungen beim HUPF und bei PSW. Eine AG zur Vorbereitung der Einsatzbetreuung während des G7-Außenministertreffens im Mai in Weissenhäuser Strand wird einberufen. Die Leitung übernimmt Kollege Jörn Löwenstrom, der zu diesem Tagesordnungspunkt ebenfalls an der Videokonferenz teilnimmt. Das Vorgehen zu den Wahlprüfsteinen wird abgestimmt. Es gibt einen Delegiertentagsbeschluss von November 2021 mit ca. 13 Fragen/Themen. Die demokratischen Parteien in Schleswig-Holstein hatten sich gemeinsam auf eine neue Herangehensweise geeinigt, nach der höchstens acht Fragen mit max. 300 Zeichen eingereicht werden dürfen. Es wird festgestellt, dass uns eine Reduzierung nach dem entsprechenden Beschluss des höchsten Gremiums der GdP nicht möglich ist und wir selbstbewusst alle Wahlprüfsteine wie von den Delegierten einstimmig beschlossen einreichen. Viele Stellungnahmen zu Geset-

zentwürfen und Papieren sind zu fertigen. Entsprechende Verantwortlichkeiten werden abgestimmt.

25. Januar

Die AG G7-Betreuungseinsatz nimmt ihre Arbeit auf. Wir freuen uns, dass wir mit Tom Wulff auch einen Vertreter der Bundespolizei mit an Bord haben. Mit ihm und seinem Team haben wir schon einige Einsätze geplant und zum Beispiel den Stand und die Betreuung am Tag der Deutschen Einheit im Oktober 2019 durchgeführt. Hier schon einmal der Aufruf: Wer in der 19. KW (ab 9. Mai) Zeit und Lust hat, bei der Einsatzbetreuung zu unterstützen, kann sich gern jederzeit an uns oder an die Regionalgruppe wenden. Einzelheiten sind noch in Planung.

31. Januar

Ich liege noch schläfrig im Bett in einem Berliner Hotel, als mich die unfassbare Spiegel-Eilmnachricht erreicht, dass zwei Polizisten bei einer Verkehrskontrolle in Rheinland-Pfalz erschossen worden seien. Geschockt bin ich sofort hellwach. Fünf Minuten später teilen wir unser Entsetzen und die aufrichtige Anteilnahme an dieser schlimmen Tat im GLV-Chat. Unser Landesvorsitzender hat mehrere Presseanfragen zu beantworten, eine Kondolenz-Pressemitteilung wird verfasst, unsere Social-Media-Kanäle stehen nicht mehr still. So kurz vor dem 25. Todestag von Stefan Grage, den wir am 23. Februar begehen, tritt einmal mehr ins Bewusstsein, welchen Gefahren ihr in eurem Beruf tagtäglich ausgesetzt seid. Meinen tiefsten Respekt und übergroße Wertschätzung habt ihr dafür, erst recht in Zeiten wie diesen, in denen Nachrichten und Zahlen über



Stefan Grage

die zunehmende Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten – auch in Schleswig-Holstein – besorgniserregend stimmen. Wir werden als GdP (zusammen mit dem HUPF) diesem unglaublichen Phänomen weiterhin gemeinsam mit der Landespolizei, Politik und Justiz sowie dem hoffentlich größten Teil der Gesellschaft die Stirn bieten.

Susanne Rieckhof